Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 65=85 (1919)

Heft: 15

Artikel: Ausgaben der Mobilmachung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-35262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dann kann man auch dem Feldweibel die ihm gebührende Stellung als Vertrauensmann verschaffen und daraus ergibt sich folgerichtig eine andere Einschätzung und Behandlung des Unteroffizierskorps.

Die Zahl der Unteroffiziere muß stark reduziert, deren Auswahl und Schulung muß verbessert werden. Damit wir die richtigen Leute erhalten, müssen die Soldzulagen in den vom Unteroffizier zu leistenden Ausbildungsdiensten derart beschaffen sein, daß ein

Ausgleich des Verdienstausfalles entsteht.

In unserer Offizierserziehung muß ein gewaltiger Ruck in die Höhe erfolgen. Die Wege, welche in den letzten Jahren eingeschlagen wurden, welche dazu führten das Wissen zu vereinfachen, es aber zu vertiefen, vor allem aber auf den Geist und die Gesinnung einzuwirken, müssen weiter verfolgt und ausgebaut werden. Aber diesem hohen Zwecke dienen Worte nur wenig, da wirkt vor allem das Beispiel. In solcher Auffassung leben und wirken ja heute unsere Divisionäre. Wir dürfen schöne Hoffnung hegen!

Die Führerschulung hängt eng mit der künftigen Gestaltung der Wiederholungskurse zusammen. Die Finanzlage einer-, die Rücksicht auf die im Grenzdienst stark beanspruchten Jahrgänge anderseits,

entscheiden.

Die Leute, welche in den Jahren 1914 und 1915 die langen Grenzdienste machten, wird man kaum mehr heranziehen. So bleiben für die Wiederholungskurse nur 3—4 Jahrgänge und die mit ihren Dienstleistungen Rückständigen. Wir können damit wohl nur eine beschränkte Zahl von Uebungseinheiten bilden und den Offiziers- und Schießschulen die nötigen Detachemente stellen.

Unter solchen Umständen dürften, die applikatorischen Kurse eine große Rolle spielen. Sie können billig eingerichtet und vielleicht mit Uebungs-Detachementen in sehr interessante und lehrreiche

Verbindung gebracht werden.

Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß der Aufbau und Betrieb unseres Systems der taktischen Kurse aller Stufen noch sehr eines weitern Ausbaues und der Vervollkommnung von Anlage und Betrieb fähig ist. Dieses System kann und muß künftig viel größere Resultate liefern.

Eine sehr bedeutende Reduktion der Kosten tritt ein, sobald wir die Zahl der Kompagnien im Bataillon auf drei reduzieren. Damit wird auch tüchtige Auswahl und Ausbildung der Cadres erleichtert. Vielleicht könnte eine solche Maßregel schon in der Uebergangszeit getroffen werden.

Diese flüchtige Aufzählung des Allernotwendigsten zeigt, wie vieles jetzt und sofort zu studieren und zu ordnen ist.

Diese Studien sind noch in ihren ersten Anfängen; sie sind Sachen des Generalstabes und der Landesverteidigungs-Kommission und der Konferenz der Abteilungschefs und Divisionäre. Es werden dazu

wohl auch jüngere Offiziere beigezogen.

Sehr erfreulich ist es, daß in einzelnen Waffen die Waffenchefs und in einzelnen Divisionen die Divisionäre es unternommen haben, die Instruktions-Offiziere zu versammeln und mit ihnen überall das zu beraten. Das sollte überall einsetzen, denn dadurch wird in der Armee wieder frisches Leben geschaffen und verbreitet.

Kräftig scheint der Schweiz. Offiziersverein, Dank der Initiative des Obersten Frey, Kdt. G.-Br. 9, sich ans Werk zu machen. Die aufgestellten Arbeitsausschüsse werden wohl bald von sich hören lassen.

Unsere ganze Arbeit sei beherrscht vom Gedanken Volk und Heer einander wieder nahe zu bringen, sie einander immer mehr dienstbar zu machen.

Wir wollen dabei allen Vorschlägen, welche auf nationalen Boden sich stellen, und Zucht und Ordnung im Heer nicht gefährden, Wohlwollen entgegenbringen und sie sorgfältig prüfen.

Vielleicht liegen in manchem, was uns früher schädlich schien, heute im Lichte einer andern Zeit, Elemente der Stärkung und der Kräftigung. Nie aber dürfen wir eine Lockerung des festen Gefüges des Heeres zugeben, denn dann untergraben wir die Fundamente.

5. April 1919.

Diverses.

In der Offiziersgesellschaft Luzern sind die Studien über die Frage der Demokratisierung der Armee, oder wohl richtiger über die Ausgestaltung der Kommandogewalt eifrig im Gange. Die einzelnen Fragen werden in einer besonderen Kommission einläßlich vorbearbeitet und gelangen alsdann zur Diskussion im Plenum der Gesellschaft.

Ein Vortrag des Herrn Hptm. i/G. Waldis über Ursachen und Wirkungen der Revolution in der deutschen Armee" bot den Mitgliedern willkommene interessante Einblicke in die Stürme, welche die deutsche militärische Autorität seit dem Herannahen der Niederlagen bis in die Revolutionswirren hinein ausgesetzt war. In lichtvoller Weise erläuterte der Referent den allgemeinen deutschen Angriffsplan, sein erstmaliges Scheitern an der Marne, die militärische Lage der deutschen Armee in Feindesland, die allmähliche Zermürbung innerhalb derselben unter dem drückenden Vorgefühl eines verlorenen Krieges und die geschickte Ausnützung dieser Stimmung durch die revolutionäre Organi-Dem militärischen Eroberungsgedanken, sation. der bei schwindendem Glücke immer mehr als Unrecht empfunden wurde, stellte Hptm. Waldis die schweizerische gerechte Auffassung der Defensivaufgabe des Heeres gegenüber. Der Vortragende ging dann dazu über, an Hand von anschaulichen Selbsterlebnissen während einiger Revolutionstage in München die Rückwirkungen des militärischen Zusammenbruchs auf die Kommandogewalt zu schildern. Interessant war zu verfolgen, wie gegenüber dem allgemeinen Niederreißen der militärischen Ordnung einsichtige Elemente auch auf revolutionärer Seite immer wieder bestrebt waren, die Disziplin herzustellen, die übrigens bei gewissen Truppenteilen sich in mustergültiger Weise verhältnismäßig lange aufrechterhielt.

Ausgaben der Mobilmachung.

Die Ausgaben auf Mobilmachungkonto beliefen sich im Jahre 1916 auf Fr. 354,861,466.—.

Es ist interessant festzustellen wie diese Ausgaben sich verteilen.

Auf das eigentliche militärische Conto fallen:

Feldarmee 66,738,754. — Etappendienst 15,571,486.— Pferde- und Wagenmiete 6,452,433.— Nachschub 10,645,925.-Neuuniformierung 27,791,519.— Munition 40,378,612.— Bahntransporte 3,107,857.—

Total Fr. 170,686,586.—

Total Fr. 154,725,017 -

Die Ausgaben, welche der Kriegshilfe dienten, betragen:

Notunterstützung 7,107,724.— Fr. Militärversicherung 3,955,941.--Brotversorgung 121,082,265.Civilversorgung 22,579,087.—

Etwa 30 Millionen betreffen Materialanschaf-

fungen, Bauten usw.

Unter diesem Lichte weisen die an sich erschreckend hohen Zahlen ein anderes Gesicht auf.

Die für die Armee ausgegebenen Summen sind zum großen Teile im Inlande geblieben und haben vielen Bedürftigen ordentlichen Verdienst ge-

KODAK

KODAK - FI

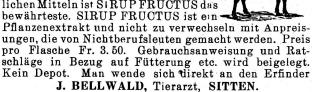
Die neuesten immer auf Lager. PHOTOARBEIT PROMPT UND GUT.

H. F. GOSHAWK - ZÜRICH

Bahnhofstraße 37.

Dämpfige Pferde. Alle Affektionen der Lungen- und Luftwege bei Pferden werden rasch

und gründlich geheilt Sirup fructus bei Verwendung des Sirup fructus von Tierarzt J. Bellwald. Vieljähriger Erfolg! Tausende von Dankschreiben direkt von den Besitzern. Von allen ähnlichen Mitteln ist SIRUP FRUCTUS das



Oxydieruna Verkupterung

aller Art Gegenstände. Spezialität: Massenartikel.

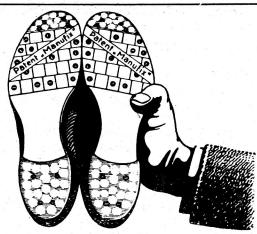
Galv. Anstalt EMIL ARN, SUBERG (Kt. Bern).

Luxus-Wagen und Geschirre verkauft und kauft J. MERK, Zürich 8. Kreuzplatz. - Telephon 6108. -



Kaufe fortwährend Blusen, Pelerinen zu guten Preisen

Ordonnanz. H. Knecht, Tailleur, Bern, Zieglerstr. 65.



"Manufix" Schuh-Besohlung (Patent)

Die neueste unübertrefflichste Erfindung auf dem Gebiete der Schuhbesohlung. "Manufix" ist aus Aluminium und Eisen, ca. 3 bis 4 mal dauerhafter als Leder und vereinigt beim Tragen alle Vorzüge einer Ledersohle, ist leicht, biegsam, beim gehen nicht auffällig, kein Klappern, kein Hängenbleiben, kein Verlieren, kein Dreckfänger, keine schiefen Absätze mehr. "Manufix" kann auf den elegantesten Schuh angebracht werden. "Manufix" ersetzt jede weitere Lederbesohlung, daher die billigste Schuhbesohlung. Nicht zu vergleichen mit den bisherigen Beschlagmitteln, die nur das Leder zernageln, das Ausgleiten begünstigen, verloren gehen, Dreckfanger bilden und den Schuh aus der Form bringen, demnach niemals eine Ersparnis bringen können!
Die "Manufix"-Besohlung ist eine tatsächliche Idealbe-

sohlung, kann von Jedermann leicht selbst befestigt werden und bietet die denkbar größte Ersparnis. Für die unübertreffliche Dauerhaftigkeit und Brauchbarkeit der "Manufix"-Besohlung wird jede

gewünschte Garantie geleistet.

Bei Bestellung gefl. den Schuhumriß (Absatz und Sohle) auf einem Stück Papier beilegen. Preis per Paar "Manufix"-Sohlen mit Absätze (Größe 39 bis 44) Fr. 8.50. Alle Nummern resp. Größen können geliefeit werden. Kleinere Nummern billiger. Porto und Verpackung frei. - Anleitung zum befestigen wird gratis beigegeben.

C. TANNERT :: BASEL 31



E. Striff & Co. Basel

Schnabelgasse 1

Spalenberg 15

Fabrikation von Gamaschen nach Maß

Karten- und Schriftentaschen Offiziersceinfuren. Sättel und Reitzäume •

Offiziersgürtel, Schriftentaschen, Sporen 🛚 Sattlerei Berger-Stalder

Spitalgasse 33,